



Neunzehntes Abenteuer.

Wie der Nibelungenhort nach Worms kam.

Als nun die edle Kriemhild  
 Also verwitwet ward,  
 Da blieb zu ihren Diensten  
 Der Markgraf Eckewart  
 Mit allen seinen Mannen,  
 Wie ihm die Pflicht gebot;  
 Er diente seiner Herrin  
 Getreulich bis zum Tod.  
 In Worms am Münster wurde  
 Ein Haus für sie gebaut,  
 Das war gar weit und stattlich,  
 Wie man es wenig schaut,  
 Worin mit dem Gesinde  
 Die Freudlose saß.  
 Sie schritt gar oft zum Münster,  
 — Mit Eifer tat sie das —  
 Zur Stätte hin des Freundes,  
 An dem ihr Herze hing,  
 Sie unablässig immer  
 An jedem Tage ging.

Dort sandte sie Gebete  
 Im stillen himmelwärts,  
 Das war die einz'ge Tröstung  
 Für ihren großen Schmerz.  
 Wohl hörte manche Worte  
 Sie aus Frau Utes Mund,  
 Doch war ihr Herz und Seele  
 Von Jammer also wund,  
 Daß nichts versahen konnte  
 Der Trost, den man ihr gab.  
 Sie dachte nur an eines:  
 Das war Herrn Siegfrieds Grab.  
 Die allergrößte Treue,  
 Die jemals halten kann  
 Ein Weib, trug sie für ihn nur,  
 Den heißgeliebten Mann.  
 Sie hegte ihn im Herzen  
 Getreulich bis zum Tod,  
 Doch rächte sie gewaltig  
 Noch vorher all die Not.